

Bericht zum Kräfternennen im Volleyball im Rahmen des 29. Freundschaftstreffens des Verbands der Zollwachebeamten Österreich mit der Sportgemeinschaft Zoll Hamburg

von Nils Kuschke, Obmann Volleyball

Im Anschluss an die Tischtennismatches standen am Himmelfahrtssonabend ab Mittag in der Sporthalle Hamburg-Borgfelde die Spiele im Volleyball auf dem Programm.

Dem vorausgegangen war in den Wochen vorher das Hin- und Herschreiben mit dem Obmann der Wiener, Tomas Vagovics. Nachdem zunächst in Richtung Wien kommuniziert worden war, dass die SGZ terminbedingt nur mit einer reinen Herrenmannschaft antreten kann, die sich Mal aus den Spielern des Doppelaufsteigers der Betriebssportmeisterschaften zusammensetzt, konnte aber ein paar Tage vorher Entwarnung an den gemixten VZBÖ gegeben werden: kurzfristig konnten zwei Damen als Neuzugänge gewonnen werden. Gegenüber den Treffen der letzten Jahre seit 2010, bei denen die VZBÖ dem SGZ-Team jeweils ordentlich den Hintern versohlt hatte, war dieses Mal am Donnerstag und Freitag in den Unterhaltungen sogar Respekt zu spüren. Tomas sagte hinterher sogar, der Druck dem Pep Guardiola vor dem Rückspiel gegen Atletico ausgesetzt gewesen wäre, sei ein Sch... gegen das, was er die letzten Tage durchgemacht habe.

Vorab Bange machen hatte also funktioniert, aber nach dem Motto „wichtig is aufm Platz!“ musste nun das Spiel um den Siegerpokal zeigen, ob sich die Kräfteverhältnisse tatsächlich verschieben würden.



Für den VZBÖ setzte Coach Vagovics insgesamt 11 Spielerinnen und Spieler ein: Bettina, Elisabeth, Evi, Lili, Dominik, Gogo, Honzer, Jürgen, Manfred, Tarzan und Wolfi.



Für die SGZ spielten Tascha Graubner, Steffi Lipke, Matthias Barck, Robert Busche, Karsten Laabe (Coach) und Dirk Woschinski durch.

Der erste Satz beinhaltete ein ausgeglichenes Spiel auf hohem Niveau mit langen Ballwechseln und wechselnden Führungen. Am Ende hatten die Wiener jedoch die Nase mit 26:24 die Nase vorn.



Hiervon eher angespornt als frustriert legten die SGZ eine Schippe drauf und entschieden den zweiten Satz 25:21 für sich, so dass wieder alles offen war. Auch der entscheidende dritte Satz wurde über die volle Länge

gespielt. Leider leistete sich die SGZ mittendrin einen Wurm, der ihr 0:8 Annahmen am Stück bescherte. Hiervon erholte sich das Team nicht mehr, so dass der letzte Satz 25:15 und der Pott an den VZBÖ gingen.

Anschließend an das Pokalspiel ging es nur darum, wie zwei Jahre zuvor in Wien die besten Einzelspieler herauszufinden. Das 17-Spieler-Feld aus dem Pokalspiel wurde hierfür auf Wiener Seite um Tomas und auf Seiten der SGZ um Florian Laise, Basti Mews, Marco Klein (der vormittags noch beim Fußballturnier das Tor gehütet hatte) und meinereiner auf 22 Spieler ergänzt. Vorab hatte ich

mit den 22 Nummern insgesamt 10 Spiele mit 20 jeweils unterschiedlichen Teamzusammensetzungen ausgelost, so dass jeder Teilnehmer 5 Sätze à 10 Minuten spielen würde. Nun mussten von den Spielern nur noch einmal Nummern gezogen werden und die sich fortan in den Teams in den Spielhälften zusammen finden und zusammen raufen müssen. Auch in diesen zwei Stunden ergaben sich spannende und ansehnliche Partien. Da zunächst nur die Ergebnisse der einzelnen Sätze notiert wurden aber noch nicht den einzelnen Spielern zugeordnet worden waren blieb die Auswertung bis zur Siegerehrung im Brauhaus Wandsbek ein Geheimnis...

Als Prinzessinnen wurden auf Wiener Seite Lili mit 3 Siegen und einem Unentschieden sowie auf Hamburger Seite Steffi mit 2 Siegen und einem Unentschieden und einem um 16 Bälle besseren Punkteverhältnis gegenüber Tascha mit einem Diadem gekrönt.



Nachdem Florian sich in Wien 2014 darüber beschwert hatte, dass der Preis an den jüngsten Teilnehmer von seiner Johanna ohne Gegenleistung errungen werden konnte, musste dieses Jahr eine neue Kategorie, die

dieser Kritik keine Angriffsfläche bietet, gefunden werden. Als „Hofnarren“ – den Spielern mit der geringsten Siegausbeute wurden daher auf Seiten der VZBÖ Bettina mit einem Unentschieden und einem um einen Ball schlechteren Punkteverhältnis als Manfred und auf Seiten der SGZ Basti mit keinem Sieg bestimmt und mit einer Narrenkappe belohnt.



Als König wurde als einziger Spieler mit fünf Siegen Tarzan gekrönt und auf Hamburger Seite: ich mit 3 Siegen und einem Unentschieden...mit dem Ziel, den besten Einzelspieler auf Hamburger Seite herauszufinden hatte das Ergebnis jetzt nix zu tun, aber gegen die hohe Qualität der mir zugelosten Mitspieler konnte ich einfach nichts ausrichten!